

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 73.

Montag, den 24. Juni 1901.

18. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3000 Mark
10000 werden gegen gute Bürgschaft bis 1. Oktober aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

Frische
Malzträger
wieder ständig zu haben.
Krennbachbrauerei.

Lang's poröse wechselseitige
Unterkleider

aus Schafwolle u. Baumwolle gemischt, sind derart porös u. wechselseitig gewoben, dass einerseits Schafwolle und Baumwolle gleichzeitig die Haut berühren und andererseits durch die Luftmasche eine lebhafte Hautventilation stattfinden kann.

Diese Unterkleider *

haben ein schönes Ansehen, reizen die Haut nicht, saugen den Schweiß rasch auf, gehen in der Wäsche nicht ein, filzen nicht und sind bedeutend billiger als reinwollene.

Man achte auf die Marke Lang's
Gesetzl. geschützt
D. R. G. M.
Nr. 97503.
wechelseitig.
Alleinverkauf bei
Philipp Bosch, Hauptstrasse
Wildbad.

Die alleinige Verkaufsstelle der
feinen
Schinken & Wurstwaren

von Fr. Appenzeller, Kgl. Hofl.
Stuttgart

befindet sich bei

J. Bonold,
Kgl. Hoflieferant
König-Karl-Strasse.

Schuld- u. Bürg-Scheine
empfehlen die Buchdruckerei von B. Hofmann.



Jede Hausfrau, die einmal mit
Schneefönig ihre Wäsche behandelt hat, wird nie mehr ein anderes Waschpulver verwenden!
Gelbe Packete mit der Schutzmarke Kamin-
feger à 15 S sind in den meisten Geschäften zu
haben. Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.



Vivat Fortuna!

Geld-Lotterie

zu Gunsten der ev. Kirchenbauten in Pfeffingen u. Burgfelden
Hauptgewinn 15 000 M. Ziehung 16. Juli 1901. Lose à 1 M.

Große Geld-Lotterie

zum Bau einer Kirche Lützenhardt D.A. Horb
Ziehung bestimmt am 24. Sept. 1901

Hauptgewinne: 20 000 M. 6000 M. 2000 M. u. Lose à 1 M.
Sind zu haben bei
Carl Wilh. Hoff.

Wildbad.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.

Es sind am Plage von den feinsten bis zu den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren, Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Gadenstiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-, Segel-, Stramin-, Blausch- u. gelbe Leder-Schuhe, Arbeiterstiefel und Wald-Schuhe.

Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub- und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder, von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Gadenstiefel. Feinste Auswahl in Tuch- u. Filzstiefeln, Tuchschuh von M. 1.50 an. Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Wichtigsvoll
Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.



in besten Qualitäten empfiehlt.

Schaufeln, Spaten, Gussstahlsensen, Sichel, ächte Mayländer Wetzsteine, Patentsensenringe, Heu-, Schüttel- und Dung-Gabeln etc.

Fr. Treiber.

Unterzeichnet ist gesonnen sein

Haar

hinter der Linde

zu verkaufen.

Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Jakob Schill, Maurermeister.

Arbeiter-Hemden

Blusen

Knabenblusen

Mädchenblusen

Grüzte

Auswahl in Schürzen

sowie Damenblusen

in jeder Art und größter Auswahl empfehlen zu den billigsten Preisen.

Geschwister Freund.

Joh. Dietrich

Placierungs-Bureau

Karlsruhe i/B. Ritterstr. 10/12

Telephon 1352.

empfehlen fortwährend

Hôtel- und

Wirtschaftspersonal

jeder Eiaenschaft bei schnellster Bedienung.

Frisch eingetroffen:

Rollmops,

Bismarckhäringe

u. Kieler-Bücklinge

bei Carl Wilh. Bott.

Frisch eingetroffen

Aepfel u. Orangen

bei Chr. Batt.

Alle Sorten

Futtermehl

empfehlen billigt Bäder Bestle.

Profop's selbsteinhalender

Fenstersteller

(Patentiert in fast allen Culturstaaten) empfiehlt Wilh. Bott, Schlosser.

Königliches Kurtheater.

(Direktion: Intendantzrat Peter Liebig.)

Montag den 24. Juni 1901

15. Vorstellung. (Duzend-Karten giltig.)

Renaissance.

Lustspiel in 3 Akten von Fr. v. Schönthan und Koppel-Gelbeld.

Dienstag den 25. Juni 1901

16. Vorstellung. (Duzend-Karten giltig.)

Palast Revolution.

Lustspiel in 4 Akten von R. Sadowronck.

Einlaß 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.

Haar-Verkauf.



Die Erben der

Fritz Treiber, Flügers Ww.

hier beabsichtigen deren Hausanteil an der König-Karl-Strasse aus freier zu verkaufen.

Ferner bringer dieselben zum Verkauf:

13 ar 79 qm Wiese u. Heuschauer im Umrand neben sich selbst u. Jakob Eitel, Holzhauers Witwe;

12 ar 77 qm Baumacker u. Oede im Löwenberg neben Adolf Blumenthal;

15 ar 62 qm Acker im Löwenberg neben Johannes Wiedmayer, Fabrikarbeiter;

9 ar 14 qm Baumacker u. Wiese im Umrand neben der Stadt.

Nähere Auskunft erteilt

Adolf Pfau.

Chr. Brachhold, Wildbad

König-Karl-Strasse 81B

empfehlen

Süd-Weine, Badische Weine,

Diverse Marken Cognacs,

Burgeff, Kessler u. Math. Müller-Sekt

franz. Champagner

Thee's neuester Ernte,

Houtens Cacao,

Alleinige Verkaufsstelle für Wildbad

der General-Wine-Company

Act.-Gesellsch. Antwerpen.

Crosses Cigarrenlager

in circa 60 Sorten

Bremer-, Hamburger- u. Mannheimer-Fabrikaten,

„Havana-Cigarren.“

Hôtel Schmid, Schömberg

Besitzer: Friedrich Traub

den tit. Kurgästen, Ausflüglern, Touristen etc. bestens empfohlen.

NB. Bei Spazierfahrten sei darauf aufmerksam gemacht, dass eigene Stallungen vorhanden sind.

Jahn'schen Senf in Töpfen,

engl. Senf,

holl. Sardellen,

Maizena,

Mondamin

empfehlen Chr. Brachhold.

Bodenöl „Bendol“.

Zum Einölen der Fußböden von Bureau, Verkaufsläden, Restaurants, Wohnzimmern, Schulzimmern, Spitalern, Treppenaufgängen, überhaupt von viel begangenen Lokalitäten ist das

geruchlose Bodenöl

das geeignetste und praktischste da dieses Bodenöl — besonders dem bisher gebräuchlichen, unangenehm riechenden Leinöl gegenüber — geruchlos ist, rasch trocknet, nicht harzt und schmiert. Zu haben bei

J. F. Gutbub.

Schöne

Pfälzer-Zwiebel

empfehlen Fr. Schmid, Straubenberg.

Prima

Wasserschläuche und

Abfüllschläuche

hat stets auf Lager.

W. Fuchslocher.

Plakate:

„Zimmer zu vermieten“

und

„Hier wohnen Kurgäste“

sind zu haben in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

CIGARREN

Nicotin-Arm

empfehlen Carl Wilh. Bott.

Backsteinkäs und

Kräutertäs

empfehlen Fr. Schmid, Straubenberg.

N u n d s c h a n.

— Einen für vertragspflichtige weibliche Personen beachtenswerten Vorschlag macht der Landrat des Kreises Göttingen in einer Bekanntmachung, in der er u. a. ausführt: In letzter Zeit mehrten sich die Fälle, daß weibliche Personen nach ihrer Verheiratung gemäß § 42 des Invalidenversicherungsgesetzes auf Erstattung der Hälfte der für sie geleisteten Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung antragen. Sie erhalten dann zwar eine Summe von 20 bis 30 M. ausbezahlt, verlieren aber damit alle weiteren Ansprüche an die Versicherungsanstalt auf Invaliden- und Altersrenten, die sie sich durch freiwillige Fortsetzung des Versicherungsverhältnisses durch jährliche Verwendung von nur 10 Mark zu 14 S erhalten können. Durch die Anwendung von nicht einmal $\frac{1}{2}$ S pro Tag könnten sich die weiblichen Personen den Anspruch auf Alters- und Invalidenrente, die jährlich über 115 M. und nach Umständen mehrere 100 M. betragen kann, sichern. Es ist daher allen weiblichen versicherten Personen, die nicht durch ihre Verheiratung in völlig gesicherte Verhältnisse kommen, dringend anzuraten, daß sie nicht die Erstattung der für sie verwendeten Marken verlangen, sondern daß sie das Versicherungsverhältnis durch freiwillige Fortversicherungen aufrecht erhalten. Tritt dann die Invalidität ein, so sind sie wenigstens vor äußerster Not geschützt und brauchen nicht der Armenpflege der Gemeinde anheim zu fallen; erreichen sie das 70. Lebensjahr, so erhalten sie durch die Altersrente schon in einem Jahr die ganze Summe ersetzt, die sie zur Fortversicherung aufgewandt haben.

Frauenalb, 15. Juni. Ein gelebener Hochstapler mit feinsten Manieren und tadellosem Auftreten beherrschte in letzter Zeit unsern Kurort. Im Gasthaus zum „König von Preußen“, nahm der Herr Quartier. Nach einem Aufenthalt von etwa drei Wochen, während welcher Zeit sich seine Züge schön abgerundet hatte, fühlte er das Bedürfnis nach Luftveränderung und verabschiedete in der Richtung nach dem Murgthal. Man witterte aber Verdacht, reiste dem lockeren Vogel sofort nach und traf den Ausreißer in Gaggenau, wo er sofort in polizeilichem Gewahrsam verbracht wurde. Das Verhör ergab, daß die Polizei es hier mit einem längst steckbrieflich verfolgten, aber bisher vergeblich gesuchten Verbrecher zu thun hatte.

Eslingen, 18. Juni. Der erste Gewinn des Stuttgarter Rennvereins mit M. 15 000 fiel einem hiesigen Geschäftsmann zu.

Kirchheim u. L., 19. Juni. Kürzlich starb hier eine ältere Bäuerin, von der allgemein angenommen wurde, daß sie in bescheidenen Verhältnissen gelebt habe. Zum großen Erstaunen fand das Waßengericht bei der Untersuchung des Nachlasses in der Betlade Wertpapiere im Betrag von 30 000 M. und später nochmals 12 000 M. also zusammen 42 000 Mark.

Vom Oberland, 20. Juni. Manche Mark, die zu einem guten Zwecke verwendet werden könnte, geht dadurch verloren, daß man scheinbar wertlose Gegenstände, wie Zigarrenspitzen, alte Schreibhefte und Akten zc. nicht sammelt. Was hier Großes, ja Stauenswerthes geleistet werden kann, zeigt klar und deutlich der Sammelverein der Diözese Rottenburg. (Vorstand Pfarrer Reibach in

Deßlingen, Station Zellbach.) Derselbe verzeichnet unter seinen Einnahmen pro 1900 beispielsweise als Erlös von Zigarrenspitzen die respektvolle Summe von 421 M. 60 Pfennig, von Staniol 564 M. u. s. w. Gewiß dürfte es manchen Sammler und auch solche, die es werden wollen, interessieren, zu erfahren, welche Preise für derartige Sammelgegenstände bezahlt werden. Man bezahlt per Kilo feines Staniol 2.40 M., für solches von Flaschen 44 S, Blei 40 S, altes Messing 85 S, Zigarrenspitzen 1.20 M., Briefmarken mit Papier unsortiert 40–80 S, württ. gewöhnliche kursierende Marken per 1000 Stück M. 1.20 bis M. 1.70, altes Papier (Abfälle jeder Art) 5 S, alte Schreibhefte und Akten 8 S, Korke, durchbohrte 10 S, undurchbohrte 60 S, Champagnerkorke 60 S.

Vom Feldberg, 19. Juni. Der Feldberg, das Herzogshorn, sowie der Blöbling sind völlig mit Schnee bedeckt. Gestern hatten wir 5, heute früh 3° R Wärme.

Erfurt, 17. Juni. Gestern vormittag wurden in Gera unterhalb der Schleusen die zusammengebundenen Leichen eines Mannes, einer Frau und eines Kindes aufgefunden. Dieselben wurden als die bisher in Erfurt wohnhaften Buchhändler Pappeler, dessen Frau und Kind erkannt, welche seit einigen Tagen verschwunden sind. Nahrungsvorgen haben sie in den gemeinsamen Tod getrieben.

— Zur Linderung der Futternot hat der preussische Landwirtschaftsminister in einer Verfügung die königlichen Regierungen angewiesen, das Vieh der Waldanwohner in diesem Jahr nach Möglichkeit zur Waldweidenuzung zuzulassen. Die Verfügung bestimmt ferner, daß ausnahmsweise auch eine Einmiete für einzelne Monate gestattet werden kann und daß dann das monatliche Weidengeld auf ein Sechstel des für die ganze Weidzeit geltenden Satzes bemessen werden soll. Bei vorliegender Vordürftigkeit sind die tagemäßigen Weidengeldsätze nach dem Ermessen der königlichen Regierung bis auf die Hälfte zu ermäßigen.

— Neue Reichsklassenscheine. In der Reichsdruckerei zu Berlin ist man zur Zeit mit den letzten Vorbereitungen für den Druck neuer Reichsklassenscheine beschäftigt und zwar solcher zu 5 und 20 M. Für diesen Zweck waren bekanntlich in den Etat als einmalige Ausgabe 140 000 M. eingestellt worden. Mit dem Druck der neuen Reichsklassenscheine wird nach dem durch die Affaire Grünenthal herbeigeführten neuen Kontroll-Verfahren begonnen werden, so daß die Ausgabe der neuen Scheine noch vor Jahresluß zu erwarten steht.

— Weil sie einen andern liebte. Die 19jährige Tochter eines reichen Wirtschaftspächters in München sollte Hochzeit haben. Sie wollte aber von dem ihr aufgezwungenen Bräutigam nichts wissen, hatte wohl das Bild eines andern ihren Eltern nicht genehmen Mannes im Herzen. Sie reiste nun nach Portenkirchen, ging zur Partnachklamm und stürzte sich hoch vom Pfad, der durch die Klamm geht, in die reißenden Fluten tief unten, wo sie den Tod fand.

Paris, 17. Juni. Dem „Temps“ zufolge ergab die am 24. März stattgehabte Volkszählung, daß die Bevölkerung Frankreichs sich auf ca. 38 600 000 Seelen stellt. Die Einwohnerzahl nahm in allen Departements ab, in welchen sich keine großen Städte

befinden. Die Zunahme der Bevölkerung seit 1896 beträgt ungefähr 300 000 Seelen. Dieser Zuwachs ist wahrscheinlich der Fremdeneinwanderung zu verdanken. Das deutsche Reich hatte am 1. Dezember 1900 eine Bevölkerung von 56 345 014 Personen. In den letzten 5 Jahren ist die Reichsbevölkerung um 4 065 113 oder 7,78 Prozent gewachsen.

Haag, 17. Juni. Die niederländische Regierung hatte bei der englischen Regierung Schritte gethan, um diese zu ersuchen, die Sendung von Lebensmitteln, Kleidung u. s. w. nach Südafrika für die Frauen und Kinder in den Burenlagern hat nunmehr von der englischen Regierung eine in dieser Hinsicht befriedigende Erklärung erhalten.

— Freifrau v. Ketteler, die Witwe des in Peking ermordeten deutschen Gesandten, wird demnächst zu einem längeren Aufenthalt in dem badischen Lustkurort St. Blasien eintreffen.

— Die Engländer scheinen sich selbst in den Städten von Transvaal nicht mehr sicher zu fühlen. Da einzelne Einwohner, welche den Neutralitätseid geleistet haben, versucht haben sollen, sich den kämpfenden Buren anzuschließen, so hat, wie dem Bureau Reuter aus Pretoria telegraphiert wird, die Regierung befohlen, daß fortan die Hausbesitzer in allen Städten von Transvaal verpflichtet sind, an ihren nach der Straße gelegenen Hausthüren eine Liste der Insassen ihrer Häuser auszuhängen, wobei die Hausbesitzer für die Anwesenheit der Bewohner verantwortlich gemacht werden; jedenfalls müssen sie eine befriedigende Erklärung für die etwaige Abwesenheit derselben geben können. Alle Nachtpässe werden wiederholt abgeschafft, außer für Konsule, Offiziere und Regierungsbeamte.

Kapstadt, 20. Juni. Die vom „Cape Argus“ veröffentlichte Schilderung des Kampfes bei Blacfontein besagt: Die Buren beschossen die Engländer eine Weile mit erbeuteten englischen Geschützen. 6 Granaten trafen Dicksons linken Flügel. Später wurden die Geschütze von den Briten wieder genommen. Das Derbyshireregiment griff die Buren mit dem Bajonett an. Die Buren flohen. Ihr Gesamtverlust wird auf 60 Tote und Verwundete geschätzt.

— In Reading, Pennsylvania, hat der 60jährige Ortspfarrer ohne jede fremde Handreichung und Beihilfe ein kleines Gotteshaus aufgeführt. Er schachtete nicht nur die Grundmauern aus und fügte Stein auf Stein bis der Bau vollendet war, sondern verrichtete auch die Maler-, Glaser-, und Klempnerarbeiten mit eigener Hand. Er deckte sogar die noch immer 6000 M. betragenden Baukosten aus seiner eigenen Tasche.

— Ein künstliches Bein als Ehescheidungsgrund. Vor dem Chicagoer obersten Gerichtshofe schwebt augenblicklich ein seltsames Ehescheidungsverfahren. Eine Frau hat nämlich die gerichtliche Trennung von ihrem Manne verlangt, weil er ein hölzernes Bein hat. Als sie sich mit ihrem jetzigen Gatten verlobte, erklärte der Bräutigam auf ihre Frage, warum er hinkte, er habe sich eine Verletzung am Knie zugezogen, die jedoch bald heilen werde. Nach der Hochzeit jedoch bemerkt sie, daß ihr Mann ein künstliches Bein habe. Diese Vor Spiegelung falscher Thatsachen kränkte die Dame so sehr, daß sie die Gerichte anrief, damit diese sie von dem Manne mit dem hölzernen Beine befreien,

